

Österreichs Franchise-Pionierin

Waltraud Martius (56) hat eine in Österreich faktisch unbekannte Idee über drei Jahrzehnte hinweg kontinuierlich gefördert und gepusht – Hunderte Franchisegeber und -nehmer wurden von ihr „entdeckt“, betreut und erfolgreich beraten.



© Syncon

10 Fragen

AN WALTRAUD MARTIUS

Als Kind wollte ich immer schon ...
... Um die Welt reisen.

Erfolg ist ...
... Persönliche Ziele zu erreichen und damit nicht nur sich selbst, sondern auch anderen Gutes zu tun.

Für die Karriere ist wichtig ...
... Miteinander zu arbeiten – nicht gegeneinander. Nur mit meinem Team schaffe ich tolle Projekte und zufriedene Kunden. Empfehlen uns diese Kunden weiter, ist das für meine ‚Karriere‘ das Wichtigste.

Mein Lebensmotto:
Achtsamkeit und Wertschätzung für das, was ist.

Jungen Menschen würde ich raten ...
... sich nicht entmutigen lassen von den vielen negativen Impulsen der heutigen Zeit. Sucht euch eure Vorbilder und erkennt, was sie erfolgreich macht! Oft ist es Lebensfreude, Optimismus und die Fähigkeit, Positives zu sehen und das Bedürfnis, Gutes zu tun. Der Blick nach hinten zeigt nie einen Weg nach vorne!

Die Bedeutung von Geld ist:
... nicht der zentrale Fokus meines Lebens, entziehen kann ich mich seiner Bedeutung allerdings auch nicht.

Zwei Bücher, die mich berührt haben:
... „Das Dschungelbuch“ von Rudyard Kipling und „Schicksal als Chance“ von Thorwald Dethlefsen.

Wohin ich unbedingt reisen möchte
... Überall hin ...

Woran ich glaube ...
An das Gute im Menschen!

In 20 Jahren werde ich ...
... noch gesund sein, sehr gern arbeiten und mein Wissen weitergeben.

ZUR PERSON

Waltraud Martius (geb. am 14.9.1958) **1977–82** Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Uni Innsbruck **1982** Assistentin der Geschäftsleitung, Verkaufsleitung Gössl Trachtenmoden **1983** Gründung einer GmbH gemeinsam mit Gerhard Gössl als Service-Zentrale für ausgewählte Gössl-Kunden **1983–89** GF der Service-Zentrale der Firma Gössl Trachtenmoden **1986** Durchführung des 1. Österreichischen Franchise-Tages **1989** Kauf der Franchise-Beratungslizenz „Syncon Österreich“, Gründung der Syncon Intern. Franchise Consultants **1990** Unternehmensberaterprüfung **2000** Einstieg als geschäftsführende Gesellschafterin in die Syncon Deutschland, Mitgesellschafterin und permanente Vortragende des DFI, Deutsches Franchise-Institut **2005** Eingetragene Mediatorin nach den Bestimmungen der Republik Österreich **2008** Ernennung zur Ehrenpräsidentin des öster. Franchise-Verbandes (ÖFV) **2013** Aufnahme ins internationale ASN-Netzwerk (Ashoka), Pro-Bono-Expertin. Waltraud Martius (geb. Frauenhuber) ist verheiratet, Buchautorin und u.a. Vorsitzende des Aufsichtsrats der EFM Versicherungsmakler AG.

waltraud.martius@syncon.at

PAUL CHRISTIAN JEZEK

Salzburg. Österreich war eine Franchise-Wüste, als Waltraud Martius diese Vertriebsidee für sich entdeckt und 1981 – mit etwas mehr als 23 Jahren – die erste Diplomarbeit zum Thema hierzulande verfasst hat.

Wobei ... „Franchise ist ja viel mehr als eine Vertriebsidee“, hält Martius fest. Und zwar? „Es geht um eine auf langfristige Zusammenarbeit angelegte Unternehmer-Partnerschaft: Vertrauen schaffen und gegenseitig Anerkennung geben – diese weichen Faktoren sind ebenso wichtig wie ein klares Konzept!“ Man kauft sich in eine erprobte Geschäftsidee ein, erwirbt betriebliches Know-how und wird von einer erfahrenen Systemzentrale in Marketing, Vertrieb und Organisation unterstützt. Auch im wichtigen Bereich der Finanzierung habe Franchising Startvorteile zu bieten, und die Beschaffung von Fremdkapital gestaltet

ZUM UNTERNEHMEN

Die Syncon Consulting GmbH in 5020 Salzburg und mit Sitz in München wurde 1987 gegründet und steht zu 100% im Eigentum der Geschäftsführerin Waltraud Martius. Prokuristin ist Michaela Jung, derzeit beschäftigt die Syncon sechs Personen. Das Unternehmen offeriert 14 Kernthemen, von der Franchise-Strategie und der Know-how-Dokumentation bis zu Systemexpansion und Qualitätssicherung. Dazu kommen Kooperationspartner, die in ihren jeweiligen Fachbereichen die Franchiseberater der Syncon Gruppe mit spezialisierten Fachkenntnissen ergänzen.

sich oft einfacher. Martius: „Gute Systeme stellen ihren neuen Partnern eine professionelle Bankenkarte zur Verfügung – Kreditgeber können diese Zahlen und Daten sofort verwerten, bekommen ein gutes Bild vom Geschäftskonzept und können sich schnell auf die Gründer selbst konzentrieren.“

Ein Erfolgs-„Run“ beginnt

Wenn unser Land in den vergangenen drei Jahrzehnten also doch eine gewisse Franchise-„Kultur“ entwickelt hat (immer noch kein Vergleich z.B. zu den USA!), ist dies zu einem Großteil das Verdienst von Waltraud Martius. Inzwischen verdanken viele erfolgreiche heimische Unternehmen ihre österreichweite und internationale Verbreitung einem rasanten Wachstum durch Franchise-Standorte.

Von den Kunden in vielen Fällen unbemerkt, steckt hinter dem Großteil der Standorte von (alphabetisch) A1, Allianz, Body Street, EFM, Re/Max, Shape Line, Sonnentor, Team 7, Wolford, Zotter und vielen anderen keine „große“ Firma, sondern viele einzelne Unternehmer.

Ein Paradebeispiel ist immer noch McDonald's: Als 1977 erste Standorte in Wien eröffneten, hatten nicht wenige daran gezweifelt, dass der amerikanische Burger-Laden im Land des Schnitzels jemals erfolgreich Fuß fassen wird. Sie wurden eines Besseren belehrt: Nach und nach schossen neue Filialen aus dem Boden, knappe vier Jahrzehnte später zierte das gelbe M fast jedes größere Städtchen hierzulande – und dieses rasante Wachstum ist wohl vor allem auf

die Franchise-Unternehmensstruktur zurückzuführen.

Die Strukturen auch für Hunderte (!) andere Firmen wurden durch Waltraud Martius mitbestimmt. Sie war 1986 Mitbegründerin des Österreichischen Franchise-Verbandes und hat mit ihrem Consulting-Unternehmen Syncon mehr als 1.200 Firmen in Sachen Franchising beraten und begleitet – allein im

„Franchising bedeutet Existenzgründung mit Sicherheitsnetz.“

WALTRAUD MARTIUS

Vorjahr waren es mehr als 50 Projekte, darunter „discovering hands“ als Social Franchise-System für die standardisierte Tastuntersuchung der Brust durch sehbehinderte bzw. blinde Frauen, „basenfasten“ nach der Wacker-Methode als System für Hotel- und Wellness-Betriebe oder AIS, wo mittels 24-Stunden-Betreuung hilfsbedürftigen Menschen ein Leben mit Würde und Selbstbestimmung in der gewohnten Umgebung ermöglicht wird.

Handel vor Dienstleistungen

Die „Szene“ sei weit professioneller als vor drei Jahrzehnten, lobt Martius. Mehr als 420 Franchisesysteme sind 2015 in Österreich an 8.000 Standorten vertreten; rund 61.000 Mitarbeiter sind in diesen

Betrieben tätig, rund acht Mrd. € im Jahr werden in Österreich durch diverse Franchisesysteme umgesetzt. Aus „Spartensicht“ dominiert der Handel, gefolgt vom Dienstleistungsbereich, von der Gastronomie und von der Produktion.

Vom Konzept über Systementwicklung und Know-how-Transfer bis hin zur intensiven Betreuung der Franchisepartner – heutzutage muss einfach alles bestens zusammenpassen. Und das nicht „nur“ in der Alpenrepublik, sondern auch beim großen Nachbarn, wo Martius 2014 die Syncon Cooperation gegründet hat – eine Vereinigung verschiedener Berater in Deutschland unter einem Dach, wo Experten komplementärer Fachrichtungen ein umfangreiches und qualifiziertes Beratungs-Portfolio für Franchisegeber anbieten.

„Auf der Metaebene unterstützen wir Trends und Themen rund um das Thema Nachhaltigkeit im Franchising, wie z.B. Social Franchising oder Studien zum Wissenstransfer in Franchisesystemen“, beschließt Waltraud Martius das medianet-Gespräch. „Heuer werden wir gemeinsam mit Alexander Petsche von Baker&McKenzie neben dem Intensiv-Workshop ‚Franchise-Aspekte‘ auch erstmals einen Erfahrungsaustausch unter den ‚Big Franchise Playern‘ in Österreich realisieren, unsere Seminare und Franchise-Frühstücke weiterführen und ein Buch zum Forschungsprojekt ‚Wissenstransfer und Innovation in Franchise-Systemen‘ gemeinsam mit der Privatuniversität Seeburg präsentieren.“

www.franchise.at
www.syncon.at